

# Bewertung des Bundesrichters Ivo EUSEBIO

Schweizerischer Obervogt. Er nennt sich Bundesrichter.

«Arbeitet» im Gerichtspalast des Bundesgerichtes Lausanne.

Tel. Arbeitsplatz: 021 318 91 11

Fax Arbeitsplatz: 021 323 37 00

Webportal: [www.bger.ch](http://www.bger.ch)

Zivilstand: unbekannt



Ivo EUSEBIO

## **Profil**

Geboren am 06.03.1950 in Airolo. Studium der Rechte und der Wirtschaft an der Universität Basel. Anwaltspatent im 1985. Von 1977 bis 1978 Jurist im Departement des Innern und der Wirtschaft, und von 1979 bis 1983 Sekretär des Justizdepartementes des Kantons Tessin. Von 1980 bis 1987 stellvertretender Richter, und von 1988 bis 1995 Richter am Appellationsgericht der Armee des Kantons Tessin (Politruk). Von 1985 bis 2001 erstinstanzlicher Richter in der Leventina (pretore), und in dieser Eigenschaft Registrar und Konkursvollstrecker. Von 1999 bis 2003 Mitglied des Magistratrates, dessen Präsident er im 2003 gewesen ist. Von 2001 bis 2003 Richter am Appellationsgericht, Präsident der Strafrekurskammer. Er wurde am 01.10.03 für die CVP als Bundesrichter gewählt.

EUSEBIO hat mit dem BGE 1B\_484/2016 vom 11.01.17 die Korruption und die Betrügereien seines ehemaligen Amtskollegen **Roland Max SCHNEIDER** gedeckt. Als «Bundesrichter » hat er u.a. auch kinderfeindliche Entscheide gefällt.

### **Hobbies :**

Fussmärsche, Ski, Velofahren.

### **Referenzliste (seit dem Jahr 2000 gesammelte Beobachtungen):**

**Anzahl der Negativreferenzen: 6**

**Anzahl der Positivreferenzen: 0**

### **Wichtigstes Opfer dieses Beamten-Übeltäters:**

Claudio MOLINARI. Siehe folgende Seiten.

**Das Justizverbrechen am Italiener Claudio MOLINARI**

Sein Fall ist eindeutig ein solches Verbrechen, das sich nur mit der Inkompetenz und dem billigen Ehrgeiz der darin verwickelten Beamten erklären lässt.

Dieser Familienvater von 2 kleinen Mädchen, der in der Nähe der Grenze zum Tessin in Italien seinen Edelsteinhandel betrieb, hatte durch seine Geschäftskontakte für die Beschaffung von Smaragden aus Kolumbien ein Angebot zum Kauf von Poliermaschinen solcher Steine erhalten und eine erste Serie bestellt.

Die Geräte waren per Luftfracht via Frankfurt eingeflogen worden. Der deutsche Zoll entdeckte im Transit Kokain, das in diesen Apparaten versteckt war und avisierten die Tessiner Behörden.

Als die Geräte im Zollfreilager in Chiasso angekommen waren, packte Claudio MOLINARI dort ein Gerät aus, das er zuvor einem seiner italienischen Kunden verkauft hatte. Er lud es in sein Auto ein. Nach dem Mittagessen in Mendrisio, als er nach Italien weiterfahren wollte, wurde er angehalten und verhaftet. Stattdessen wäre es zielgerichteter gewesen, den Verdächtigen über die Grenze hin zu verfolgen und zu beobachten, um ihn dann in flagranti beim Manipulieren des Kokains überführen zu können. Eine Zusammenarbeit mit der italienischen Polizei wäre wohl zu kompliziert gewesen, und man hätte ja auch die Lorbeeren teilen müssen.

In der Affäre Claudio MOLINARI gibt es immerhin 2 weitere gewichtige Verdächtige. Einerseits handelt es sich um einen ehemaligen Mitarbeiter von Claudio MOLINARI in Kolumbien mit dem Namen GALLEGO, der am Vortag der Verhaftung seines Arbeitgebers in Milano gelandet war. Als er von der Ehefrau seines Chefs am Abend nach der Verhaftung davon erfuhr, beeilte er sich, nach Südamerika zurückzufliegen. Der 2. Verdächtige ist der ehemalige kolumbianische Geschäftspartner von Claudio MOLINARI, HINCAPIÉ. Derselbe war es, der ihm diese Geräte verkauft und auch verfrachtet hatte. HINCAPIÉ ist a priori verdächtig, da das Kokain mutmasslich vom Versender in den Apparaten versteckt worden war. Die Polizei hätte in jedem Fall und unbedingt Nachforschungen anstellen müssen, um die Quelle dieser Lieferung ausfindig zu machen. Natürlich wurde in dieser Richtung überhaupt nicht nachgeforscht, weil das wohl viel zu umständlich gewesen wäre. Stattdessen

feierte man die Festnahme des internationalen Drogenbosses Claudio MOLINARI.

Das untenstehende, querbeet im Tessin weit gestreute Flugblatt hat lokal sehr wohl vorübergehend ein positives Echo ausgelöst. Teleticino und die Zeitschrift *L'Inchiesta* griffen den Fall u.a. auf und der Grossrat BERGONZOLI setzte sich für Claudio MOLINARI ein, besuchte ihn sogar im Gefängnis La Stampa.

Die Behörden sassen ihre Krise einfach aus, und das Schicksal dieses Familienvaters nahm weiter seinen tragischen Verlauf. Man braucht wohl nicht zu präzisieren, dass Claudio MOLINAROI als Geschäftsmann durch das Tessiner Richtergesindel materiell total zu Grunde gerichtet wurde.

In jenem Zeitpunkt war der zukünftige «Bundesrichter» Ivo EUSEBIO Präsident der Strafrekurskammer des Tessins. In dieser Eigenschaft deckte er das Justizverbrechen, das zum Nachteil von Claudio MOLINARI verübt worden war, indem er ein wohl begründetes Ausstandsbegehren abschmettete.



**APPELL AL PIEVEL  
APPELLO AL POPOLO  
APPEL AU PEUPL  
AUF RUF ANS VOLK**

Gerhard ULRICH

St-Prex, den 05.02.02

Herr **Luigi PEDRAZZINI**  
Präsident des Regierungsrates  
Palazzo governativo  
6501 Bellinzona

cc: An wen es betreffen mag

### **Ein unschuldiger Italiener von der Ungerechtigkeitsmaschine am Bundesgericht zermalmt**

Gehrter Herr Präsident,

Es war der letzte Prozess des «Richters» Franco **VERDA**, den man inzwischen wegen passiver Korruption verurteilt hat. Am 02.06.00 verurteilte er Claudio MOLINARI, einen italienischen Staatsbürger mit einwandfreiem Leumund ohne den geringsten Beweis und ohne Geständnis, trotz 203 Tagen Isolierungshaft (!) zu 6 Jahren Gefängnis, auf der mageren Grundlage seines richterlichen Ermessens. **VERDA** hatte alle Begleitumstände in belastende Indizien umgewandelt und jede Erklärung und Gegenargumentation zur Entlastung sorgfältig erstickt. Der Edelsteinhändler Claudio MOLINARI war des Drogenhandels verdächtigt, und 3 Detektive der Tessiner Polizei haben ihn von der Verhaftung an missbräuchlich behandelt, indem sie wichtiges Entlastungsmaterial systematisch unterschlugen oder verformten. Bereits 2 Monate nach der Verhaftung ist der Grundsatz der mutmasslichen Unschuld durch die Veröffentlichung von Presseartikeln verletzt worden.

Anschliessend hat die Staatsanwältin, Rosa ITEM, eine intime Freundin der Konkubine des «Richters» **VERDA**, einen viertägigen Schauprozess inszeniert, und dies mit der Beihilfe des vom mafiösen Gerichtsapparat gestellten Pflichtverteidigers, Luca PAGANI in Chiasso, der seinen eigenen Kunden verkauft hat. Um die Unregelmässigkeiten zu vervollständigen, unterschrieb der bereits suspendierte «Richter» **VERDA** das Urteil!

Vor dem Kassationshof schnitt der Oberrichter Francesco PELLEGRINI dem Angeklagten Claudio MOLINARI das Wort ab, indem er log, jener wolle auf Tatsachen zurückkommen, die bereits von seinem Verteidiger vorgebracht worden seien. Nein! – Offensichtlich hatte der gesamte Tessiner Gerichtsapparat Schiss, dass der Skandal **VERDA** ausufern könnte. In dieser Welt der Vatersöhnchen und -töchterchen, wo alle einander kennen und sich gegenseitig abstützen, zog man es vor, skrupellos die befreundeten Protagonisten zu schützen, anstatt Recht

zu sprechen! Das Tessin ist der Kanton mit der höchsten Juristendichte in der Schweiz, und folglich ist das Wundfieber des Gerichtsnotstandes da am weitesten fortgeschritten.

Am 07.12.00 hat Claudio MOLINARI beim Bundesgericht rekuriert, und zwar mit der klaren Forderung, persönlich angehört zu werden. Nach Monaten Stillschweigens hat er ein 100-seitiges Memorandum nachgereicht, in dem er alle erduldeten Unregelmässigkeiten aufführte. Darauf erhielt er am 01.06.01 den Entscheid der obersten Gerichtsinanz des Landes, mutmasslich auf den 15.05.01 vordatiert (das Rechnungsdatum ist der 31.05.01!): Der «Präsident» **M. SCHUBARTH**, sekundiert von seinen Kollegen **R.M. SCHNEIDER** (ein Betrüger und ehemaliger Guru der indischen Sekte Shri Ram Chandra, s. unser Communiqué vom 16.04.01) und RAMELLI bestätigten blind das Urteil der unteren Instanzen.

**Wer ist Martin SCHUBARTH? Dieser Basler Sozialist ist der derzeit Rekordinhaber der uns bekannten Meineide am Bundesgericht. Er ist 14 mal in unserer «Referenzliste der Juristen» wegen seiner Lügen und Amtsmissbräuche inventarisiert. Martin SCHUBARTH ist eine wahre Ungerechtigkeitsmaschine am Bundesgericht.**

Inzwischen hat Claudio MOLINARI die 3 Detektive wegen gefälschter Beweisführung angezeigt, und seit 1 Jahr führt der Generalstaatsanwalt des Tessins, Luca MARCELLINI, diese Untersuchung – oder auch nicht. Es ist eben so schmerzhaft, sich mit den eigenen Zunftmitgliedern anzulegen!

Claudio MOLINARI hat ebenfalls beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg einen Rekurs eingereicht. Er hat vor Kurzem mit der Referentin der Eidgenossenschaft bei dieser Institution, Frau M. ISELI telephoniert (AUFRUF ANS VOLK führt z.Zt .ein Audit durch, das gegen diese Beamtin gerichtet ist. Es liegt Beweismaterial vor, das sie als Komplizin der Schweizer Justizverbrecher belastet.). Frau ISELI hat Claudio MOLINARI geantwortet, dass er sich wohl noch 1 Jahr zu gedulden habe, ehe sich die Europarichter mit seinem Fall auseinandersetzen könnten. Die Dame, geschützt durch ihre Beamtenimmunität, macht sich ganz offensichtlich über das Opfer lustig.

**Zusammenfassend sind die Tessiner Regierung und der Kantonsrat gebeten, Claudio MOLINARI umgehend die Revision seines Prozesses zu gewähren, seine Strafe unverzüglich auszusetzen, d.h. ihn freizulassen, und die Affäre der Bruderschaft der Tessiner Juristen zu entziehen, um sie einem neutralen, extra-kantonalen, ad hoc zusammengesetztem Gericht zu übergeben. Gebt Claudio MOLINARI endlich das Grundrecht, angehört zu werden. In diesem Fall ist er selbst sein bester Anwalt!**

In Erwartung Ihrer Antwort grüsse ich Sie, geehrter Herr Regierungsratspräsident, hochachtungsvoll

Gerhard ULRICH, Präsident des AUFRUF's ANS VOLK

**Ivo EUSEBIO ist ein Magistrat der skrupellos die Korruption und das Justizverbrechen deckt.**

**Bewertung der Juristen**

31.01.17/GU